

Factsheet zum Stand der Baukulturellen Bildung in Österreich

Architektur-/ Baukulturvermittlung beschreibt die Vermittlung von Kenntnissen über die gestaltete Umwelt in einem breiten Verständnis. Mit dem Terminus „**Baukulturelle Bildung**“ wird insbesondere die Vermittlung von entsprechenden Einblicken und Erfahrungen an Kinder und Jugendliche sowie deren Pädagog:innen bezeichnet.

Akteur:innen der Baukulturellen Bildung

Im ganzen Land gibt es engagierte Personen, Initiativen und Büros, die sich speziell der Baukulturellen Bildung widmen: sie arbeiten teilweise als eigenständige Institutionen, teilweise in den Architekturhäusern bzw. vielfach als „Einzelkämpfer:innen“ in unterschiedlichen Kontexten. Ein Großteil ist seit mehr als einem Jahrzehnt im als Verein organisierten Netzwerk „bink Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen“ zusammengeschlossen (siehe: www.bink.at/ueber-uns/).

Sowohl individuell auf regionaler Ebene, als auch im Netzwerk werden Projekte zur Baukulturellen Bildung, einerseits im Kontext von Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen) und andererseits auch in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Kontakte bestehen auch zu ähnlichen Initiativen im Ausland, speziell in deutschsprachigen Ländern – Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Luxemburg.

Aufgrund der geringen Ressourcen sind entsprechende Projekte aktuell nur punktuell möglich und erreichen die jungen Menschen nicht ausreichend.

Umfrage zu Themen der Baukultur

Im Jänner und Februar 2021 fand eine vom BMKOES beauftragte Umfrage zum Thema statt, an der sich rund 700 Interessierte aus ganz Österreich beteiligten. Die Baukulturelle Bildung war für die Teilnehmenden ein wesentlicher Schlüssel, um vor allem die dringenden Herausforderungen wie **Bodenverbrauch** (83,5% der Antworten) und **Klimakrise** (78,4% der Antworten) zu meistern. Als weitere wichtige Themen wurden die **Stärkung von Stadt- und Ortskernen**, ein gut gestalteter und nutzbarer **öffentlicher Raum** sowie das **kulturelle Erbe** erwähnt.

Etwa zwei Drittel der Befragten gaben an, dass bei der Qualifizierung von Verwaltung und Politik, aber auch in der Schule dringend angesetzt werden sollte. Ziel dabei müsse es vorrangig sein, Verständnis für den eigenen Kultur- und Lebensraum zu entwickeln (66,1% der Nennungen) und die Eigenverantwortung bei der Gestaltung der Umwelt zu erkennen (62,5% der Nennungen). Die Detailergebnisse können unter www.bmkoes.gv.at/Kunst-und-Kultur/baukultur/Umfrage-Baukultur.html nachgelesen werden.

Beim **Österreichischen Baukultur-Konvent am 22. Juni 2021** wurde das Thema am Vormittag vor Ort in Klagenfurt von Expert:innen mit Vertreter:innen der Politik (Staatssekretärin Andrea Mayer, Landeshauptmann Peter Kaiser, Landeshauptmannstellvertreterin Gaby Schaubig und Landesrat Daniel Fellner) diskutiert und am Nachmittag in zwei Online-Workshops vertieft.

Für den Bereich von **Politik und Verwaltung** wurden die Verwaltungsakademien auf Ebene des Bundes und der Länder als wichtige Kooperationspartner identifiziert. Mit ihnen sollen entsprechende Formate zur Steigerung des baukulturellen Bewusstseins entwickelt und angeboten werden.

Für die **Baukulturelle Bildung geht es darum, das vorhandene Netzwerk um vielfältige Multiplikator:innen zu erweitern** und diese von der Bedeutung der Baukulturellen Bildung für die Gesellschaft und die Zukunft unserer Städte und Gemeinden zu überzeugen. Wesentliche Ansprechpartner:innen dabei sind:

- Bildungsdirektionen
- Bildungspolitik und –verwaltung auf Ebene von Bund und Ländern
- Pädagogische Hochschulen
- Fachinspektor:innen verschiedener Unterrichtsfächer
- ARGE-Leiter:innen unterschiedlicher Unterrichtsfächer
- Verantwortliche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit
- Verantwortliche der Elementarbildung

Wichtig ist es die Pädagog:innen zu erreichen, die aktuell vielfach (noch) keinen Zugang zum breiten Thema Baukultur haben – dazu sind insbesondere gut aufbereitete Lehr- und **Unterrichtsmaterialien** (Handreichungen) notwendig, sowie eine verstärkte Behandlung des Themas in der **Aus- und Fortbildung**. Wesentlich ist die Verdeutlichung, dass Baukultur Teil unserer **Alltagskompetenz** ist und es sich dabei nicht um ein „exotisches“ Fachthema handelt.

Eine konkrete Idee sind sogenannte **Baukultur-Tandems**: aufbauend auf der Expertise der seit 10 Jahren etablierten Vernetzung der Baukultur-Verantwortlichen der Länder - unter Einbindung des Bundes - mit jährlichen Treffen könnte dieses Netzwerk um Personen aus dem BINK-Netzwerk sowie dem Bereich der Bildung (Bildungsdirektionen, Pädagogische Hochschulen, Bildungsabteilungen, Bildungsministerium ...) ergänzt werden. Diese Personen wären regional Ansprechpartner:innen für eine Stärkung der Baukulturellen Bildung speziell für Kinder und Jugendliche. In ausgewählten Bundesländern sollen derartige Tandems in einem nächsten Schritt pilothaft initiiert werden.